

Re/en/action

Ein performativer und ortsspezifischer Workshop entwickelt von Verena Ries und Janne Schäfer.
Durchgeführt in Ruse, Bulgarien mit Janne Schäfer und Mitgliedern des Bulgarisch-Deutschen
Freundschaftsvereins im Juni 2011.

Zur Erforschung von persönlicher, kollektiver und medialer Erinnerung und öffentlichem Raum.
Experimentieren mit Re-enactment als künstlerischer Strategie.
In öffentliche Orte eingreifen und gewöhnliches Geschichtsverständnis hinterfragen.

Organisiert Bernd Janning, Elias Canetti Gesellschaft, Ruse, Bulgarien.
Gefördert durch die Robert Bosch Stiftung und das Goethe Institut Bulgarien.

***“Those Who Control the Past Command the Future
– Those Who Command the Future
Conquer the Past”***

George Orwell, 1984



Zentrum - център, Re/en/action, Ruse, 2011, Foto: Momchil Mihailov

I. Geschichte als Konstruktion und aktiv gestaltbaren Prozess begreifen.

Fragen I

Was ist hier passiert ? Wann ist es passiert ? Wo war ich ? Wer war ich ?

Was sollte hier niemals mehr geschehen? Was hätte hier passieren sollen? Wer hätte ich sein können?

Was sollte hier in Zukunft geschehen? Wer wäre ich dann? Was würde ich tun?

Wie beeinflußt die Vergangenheit meine Gegenwart?

Wie beeinflußt meine gegenwärtige Wahrnehmung mein Bild von der Vergangenheit?

Wie wird die Zukunft durch meine jetzige Erfahrung und mein Bild der Vergangenheit beeinflusst?

Welche Zeitschichten sind in einem Ort enthalten? Wie kann man auf diese zugreifen und sie visualisieren?

Behauptungen I

Wiederholung an sich existiert nicht.

Jedes mal wenn etwas wiederholt wird, wird eine Differenz erzeugt.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bedingen sich gegenseitig.

Alle drei Zeiten sind in jedem Ort ablesbar und potentiell aktiv.

Strategien I

Re/en/action ist ein spielerischer und direkter Weg, um das Verhältnis zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu erforschen.

Geschichte als aktiven Prozeß begreifen, der sowohl vorwärts als auch rückwärts funktioniert und immer im JETZT beginnt.

In den Prozeß der Geschichtsschreibung eingreifen und die eigenen Zukunft gestalten.

Aktion als historische Notwendigkeit des Menschseins korrespondiert mit der Existenz des öffentlichen Raums.

II. Mediale Erinnerung und deren Wahrheitsanspruch in Frage stellen

Fragen II

Erinnerst Du Dich an ein Ereignis oder an das Bild davon?
Gibt es einen Unterschied zwischen Bild und Ereignis?
Wie wird ein Ereignis zum Bild?
Wie wird ein Bild zum Ereignis?

Behauptungen II

Das Bild lügt immer!
Medienberichterstattung und persönliche Erinnerungen sind komplexe Fabrikationen, die sich aus einer Mischung von Bildern, Gefühlen, Fakten, Vergessen, Verzerrungen und Mythen zusammensetzen.
Authentizität geht nicht einem Wahrheitsanspruch nach, sondern der direkten Erfahrung des Erlebens.

Strategien II

Re/en/action ersetzt Medien- und Erinnerungsbilder mit subjektiver, kollektiver und körperlicher Erfahrung.
Es geht immer um das JETZT und die Bedeutung, die durch Erfahrung produziert wird.
Re/en/action produziert eine paradoxe Situation: historische Distanz wird zugleich abgeschafft und hergestellt. Somit können wir uns voll in eine Erfahrung hineinbegeben (Verkörperung, Teilsein, Empathie) und gleichzeitig diese kritisch reflektieren (Geschichte als Konstruktion begreifen).



Re/en/action Ruse, Szenen aus dem Fotoshoot, 2011

Verena Ries

Verena Ries (*1978, München) studierte Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Theatertheorie und -praxis an der Universität Hildesheim und performance art an der Dartington School of Arts, England. Während ihres Studiums war sie in verschiedenen freien Theater- und Performancegruppen tätig und leitete von 2000-2005 das Theater Howei Hildesheim (Theater mit geistig Behinderten / Nicht Behinderten).

2005/06 arbeitete sie als Assistentin für Peanutz Architekten / Raumlabor Berlin am Theater Hebbel am Ufer Berlin (Dolmusch X-Press). Künstlerisch bildete sie sich in verschiedenen Workshops weiter, z.B. mit dem Theaterkollektiv Gob Squad und an der Mobilien Akademie Warschau.

Seit 2006 arbeitet sie als freie Theaterpädagogin mit den Schwerpunkten ortsspezifisches- und dokumentarisches Theater im In- und Ausland in verschiedenen Kontexten, u.a. am Künstlerhaus Bethanien, am LOFFT Leipzig, Universität Hildesheim und im Ausbildungsprogramm von dm-drogerie Markt. Ebenfalls seit 2006 leitet sie Workshops zum Thema ortsspezifisches Theater im Auftrag des Institut für Auslandsbeziehungen und der Robert-Bosch-Stiftung.

Zuletzt entwickelte sie eine interaktive Feldforschungsperformance (MISSTERETTE 10117) für das junge Deutsche Theater Berlin. Seit 2010 ist sie Lehrbeauftragte an der Hochschule der Bildenden Künste, Braunschweig.
<<http://www.riesverena.de>>

Janne Schäfer

Janne Schäfer (*1976, Darmstadt) studierte Bildende Kunst am Chelsea College of Art in London von 1997-2001 und erhielt ihren MA (Art in Context) an der Universität der Künste in Berlin in 2006.

Seit über 10 Jahren arbeitet sie mit der dänischen Künstlerin Kristine Agergaard als Künstlerinnenduo J&K. In ihren Installationen und performativen Werken erforschen J&K kulturelle und individuelle Identitätsmodelle und spielen mit der Konstruktion von Glaubens- und Wirklichkeitssystemen. Einzelausstellungen u.a. im Pergamon Museum, Berlin; Nationalgalerie Kopenhagen, The Aarhus Art Building; Sparwasser HQ, Berlin; Uqbar, Berlin und Overgaden – Institute for Contemporary Art, Kopenhagen. Zahlreiche Teilnahme an internationalen Gruppenausstellungen wie z.B. Transient Spaces – The Tourist Syndrome, 4th Ars Baltica Triennial of Photographic Art, I Know the World und Liverpool Biennial 2002.

J&K erhielten vielfache Förderungen und Auszeichnungen für ihre Arbeit u.a. Arbeitsstipendium des dänischen Kunstfonds, vielfache Projektförderungen des dänischen Kunstrats sowie des Hauptstadtkulturfonds Berlin und gewannen den Kunst-am-Bau-Wettbewerbs für den Neubau des Goethe Instituts und DAAD in Kairo/Ägypten (Realisierung 2013).

Janne Schäfer war in verschiedenen vermittelnden und kuratorischen Projekten involviert, u.a. als künstlerische Workshopleiterin in den Jugendaktionsräumen JAGropi, Gropiusstadt Berlin und Gute Töchter – Gute Söhne, Berlin Neukölln, 2004/2005, als Co-Kuratorin der interdisziplinären Ausstellungs- und Forschungsreihe Rituale der Zukunft, München-Berlin, 2004 und als Kuratorin des Interventionsprogramms für den öffentlichen Raum, The Independent, Liverpool Biennale 2002. Seit 2009 verschiedene Lehraufträge und Workshops.

<<http://www.jk-world.net/>>